

Rudolf Himpsl

Ein ‚National Trust‘ für Bayern als ganz besondere Geburtstagsaktion

‚Kulturerbe Bayern‘ gründet 2018 eine Stiftung, die abrisssbedrohte Denkmäler kauft, mit Hilfe leidenschaftlich engagierter Ehrenamtlicher instand setzt und mit lebendigen Nutzungskonzepten dauerhaft erhält. Der erste Schützling ist ein spätmittelalterliches Wohnhaus in Rothenburg ob der Tauber von herausragender kulturgeschichtlicher Bedeutung.

Die gewachsene Identität Bayerns fußt zu einem wesentlichen Teil auf seinem baulichen Erbe. Eindrucksvolle Klosteranlagen sind beredte Zeugen der kulturellen Grundlagen des Landes, schwäbische und fränkische Schlossbauten weisen das Land als Kulturstaat mit einer bedeutsamen Rolle des Adels aus, stattliche bäuerliche Anwesen machen das agrarische Erbe in allen

Teilen des Landes erlebbar – um nur wenige Beispiele zu nennen. Bei allem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel, den Bayern in den vergangenen Jahrzehnten durchlebte, blieben die geschichtsträchtigen Gebäude und Ensembles prägende Bestandteile des Landes und seiner Landschaft.

Doch wo das bauliche Erbe den Veränderungen im Wege zu stehen scheint oder seine ursprüngliche Nutzung verloren hat, droht der unwiederbringliche Verlust von Heimat. Leerstehende Häuser in den Ortszentren sind sichtbare Merkmale des anhaltenden Strukturwandels, der das gesellschaftliche Zusammenleben vor große Herausforderungen stellt. Aus diesem Grund haben sich engagierte Bürgerinnen und Bürger in der Initiative ‚Kulturerbe Bayern‘ zusammengeschlossen. Im Jubiläumsjahr 2018, wenn der Freistaat seinen einhundertsten Geburtstag feiert und das zweihundertjährige Jubiläum der Verfassung von 1818 begangen wird, werden sie als besondere Geburtstagsaktion eine Stiftung gründen, die vom Abriss bedrohte ortsbildprägende Gebäude in ihr Eigentum übernehmen und mit einer breiten Bürgerbeteiligung wieder instand setzen will.

Damit orientiert sich ‚Kulturerbe Bayern‘ am britischen ‚National Trust‘, der mit 4,1 Millionen Mitgliedern die größte Organisation für Kultur- und Naturschutz in Europa ist. Seit 1895 übernimmt diese gemeinnützige Einrichtung historisch bedeutsame Gebäude und Gärten in ihr Eigentum, die andernfalls dem Untergang geweiht gewesen wären. Wie sein großes



Kulturerbe
Bayern

Abb. 1: Das Logo der Stiftung
‚Kulturerbe Bayern e.V.‘



Abb. 2: Das erste Objekt der Initiative ‚Kulturerbe Bayern‘ ist das Haus Judengasse 10 in Rothenburg ob der Tauber.

Photo: Verein Alt-Rothenburg e.V.

Vorbild wird ‚Kulturerbe Bayern‘ erhaltenswerte historische Liegenschaften, für die keine anderweitige Rettung mehr in Sicht ist, in sein Eigentum übernehmen und dauerhafte Nutzungen entwickeln – sei es, dass diese an die überlieferte Nutzung anknüpfen oder dass neue nachhaltige Verwendungszwecke gefunden werden. Auf diese Weise soll an brachliegenden Orten neues Leben einziehen, so dass der ganze Ort und die umliegende Region davon profitieren.

Dabei kann ‚Kulturerbe Bayern‘ bereits heute auf eine breite gesellschaftliche Unterstützung aufbauen. Die Initiative steht allen Menschen offen, denen der Erhalt

der Kulturlandschaft in allen Landesteilen am Herzen liegt. Nachdem der Verein im Sommer 2017 an die Öffentlichkeit trat, hat er im Frühjahr 2018 bereits über 430 Mitglieder aus der ganzen Bundesrepublik. Mit ihrem Beitritt zeigen sie ihre Verbundenheit mit der „Idee Kulturerbe Bayern“ und verleihen dem Ansinnen gesellschaftliche Relevanz. Neben seinen Mitgliedern haben bereits über 130 sogenannte Volunteers zugesagt, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen für ‚Kulturerbe Bayern‘ ehrenamtlich einzubringen. Die Aufgaben, die sie übernehmen werden, sind vielfältig: Sie reichen von der Mitarbeit bei der Sanierung von Gebäuden über die Betreuung und Organisation der Schützlinge bis hin zu Programmen, in denen der nachwachsenden Generation die Bedeutung des Kulturerbes vermittelt wird.

Wenngleich ‚Kulturerbe Bayern‘ erst in den kommenden Monaten erste Objekte erwerben und instand setzen wird, soll dieses Potential leidenschaftlich engagierter Menschen bereits genutzt werden. Sie werden per E-Mail, auf ‚Facebook‘ sowie auf der Internet-Seite ‚www.kulturerbe-bayern.de‘ über Veranstaltungen und Mitmachaktionen bereits existierender lokaler und regionaler Initiativen im Bereich der Denkmalpflege informiert werden, die sich schon heute für den Erhalt des baulichen Erbes einsetzen, damit die besondere Geschichte vor Ort auch weiterhin erlebbar bleibt. In den nächsten Monaten werden außerdem regionale Kulturerbe Bayern-Vertreter benannt, die als erste Ansprechpartner für Interessierte dienen werden, die sich für die Bewahrung des kulturellen Erbes im Freistaat engagieren möchten. Schließlich leisten Unterstützer schon heute als Gründungstifter oder als Spender – sei es nun als Großspender oder mit kleineren Summen – einen wichtigen

finanziellen Beitrag, der die Arbeit der Initiative erst möglich macht. Denn ‚Kulturerbe Bayern‘ verfolgt das ambitionierte Ziel, die finanzielle Grundlage für den Ankauf sowie die Instandsetzung der Gebäude durch zweckgebundene Spenden zu schaffen. Direkt und unkompliziert kann man über das Formular unter ‚www.kulturerbebayern.de/spenden.html‘ helfen.

Nachdem diese ersten, wichtigen Schritte bereits geleistet werden konnten, wird ‚Kulturerbe Bayern‘ in den kommenden Monaten dafür sorgen, noch mehr Personen von der Idee so zu begeistern, dass auch sie sich zur Mitarbeit bereit erklären – sei es als Mitglied, Volunteer, Spender oder als Stifter. Während des Frühsummers und im Herbst 2018 wird sich ‚Kulturerbe Bayern‘ in allen sieben Regierungsbezirken mit Auftaktveranstaltungen

präsentieren. Die fränkischen Termine sind nach der Premiere am 9. Juni in Rothenburg ob der Tauber die Veranstaltungen am 29. Juli im Hofgartentheater in Aschaffenburg sowie am 27. Oktober in der Coburger Pakethalle. Die Veranstaltungen beginnen jeweils um 11 Uhr. Für Musik und einen Empfang ist gesorgt. Anmelden können sich alle Interessierten per E-Mail an die Anschrift ‚auftaktveranstaltung@kulturerbebayern.de‘.

‚Kulturerbe Bayern‘ tritt weder zu den etablierten gesellschaftlichen Kräften noch zu den staatlichen Behörden in Bayern im Bereich der Denkmalpflege als Konkurrent auf. Im Gegenteil: Die Initiative kann auf die starke Unterstützung unter anderem des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege sowie des Staatsminis-



Abb. 3: Die jahrhundertealte Bohlenstube im Anwesen Judengasse 10 in Rothenburg ob der Tauber kann wieder zum gemütlichsten Raum im ganzen Haus werden. Photo: Kulturerbe Bayern.



Abb. 4: Geheimnisvolle Besonderheit des Hauses ist die Mikwe im Gewölbekeller, die eines der ältesten jüdischen Ritualbäder in Bayern ist.

Photo: Kulturerbe Bayern.

teriums für Wissenschaft und Kunst zählen. ‚Kulturerbe Bayern‘ will dort helfen, wo staatliche Maßnahmen nicht greifen oder schlicht die Mittel fehlen, um ortsbildprägende Zeugen der Geschichte zu erhalten. Nachhaltige Nutzungskonzepte sollen dazu führen, dass sich diese besonderen Orte wieder zu lebendig genutzten Zentren des gesellschaftlichen Lebens entwickeln, die allen Menschen offenstehen. Auf diese Weise will die Initiative einen wichtigen Beitrag leisten, um das gebaute und gewachsene kulturelle Erbe in Bayern und damit auch den besonderen Reiz des Landes für kommende Generationen zu bewahren.

Wie es gelingt, mit Hilfe von ehrenamtlichen Helfern, Stiftern und Spendern bedrohte Baudenkmäler zu sanieren, zu pflegen sowie einer sinnvollen und attraktiven Nutzung zuzuführen, will ‚Kulturerbe Bay-

ern‘ anhand seines ersten Schützlings zeigen, den die Initiative im jüngst vergangenen April der Öffentlichkeit vorstellte. Auf einen entsprechenden Aufruf hin waren aus ganz Bayern 30 Vorschläge notleidender Gebäude eingegangen, die vom Armenhäusl bis zum Fuggerschloss reichten. Der eindeutige Sieger des zweistufigen Auswahlprozesses war ein mittelalterliches Wohnhaus in der Judengasse von Rothenburg ob der Tauber, das nun unter aktiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gerettet und wiederbelebt werden soll.

Ausschlaggebend waren die große kulturgeschichtliche Bedeutung sowie die einzigartigen Ausstattungsmerkmale, mit denen das Gebäude aufwarten kann: So existiert in Rothenburg das einzige nahezu vollständig erhaltene Judenviertel im gesamten deutschsprachigen Raum. Entgegen ihrem Namen lebten in der Judengasse Juden und Christen zusammen. Vor allem Handwerker hatten sich hier angesiedelt. Das Gebäude mit der heutigen Hausnummer 10 wurde laut dendrochronologischen Untersuchungen um das Jahr 1409 erbaut und hat sich in seiner ursprünglichen Form bis in die Gegenwart erhalten – auch wenn es sich heute in einem dringend rettungsbedürftigen Zustand befindet.

Das Haus beherbergt die bislang einzige bekannte Mikwe Rothenburgs – ein jüdisches Ritualbad – und eine jahrhundertalte Bohlenstube. Zudem existiert mit dem bisherigen Eigentümer, dem Verein Alt-Rothenburg e.V. ein ausgezeichnete Partner, mit dem ‚Kulturerbe Bayern‘ bei der Instandsetzung und der späteren Nutzung eng zusammenarbeiten wird. Folglich ist eine attraktive und lebendige Mischnutzung aus Erleben, Treffen und Wohnen vorgesehen, die für den dauerhaften Erhalt sorgen soll. Auch ist es ge-

plant, die Mikwe, die eine der ältesten in ganz Bayern ist, öffentlich zugänglich zu machen. Auf diese Weise will ‚Kulturerbe Bayern‘ einen Beitrag dazu leisten, die Rothernburger Altstadt als vielfältig genutzten Wohn- und Lebensraum zu erhalten.

Mit der Judengasse 10 will ‚Kulturerbe Bayern‘ den Rahmen für bereichernde Erfahrungen bieten und vormachen, wie jeder an der Erhaltung solcher Schätze teilhaben kann, sei es als interessierter Besucher bei einer Baustellenführung, als ehrenamtlicher Helfer oder später als Gast in den Räumen. Es ist das Ziel aller Beteiligten, zügig die bauvorbereitenden Maßnahmen auf den Weg zu bringen und möglichst schon 2019 mit der Instandsetzung

zu beginnen. Schon heute können Menschen, denen das gebaute und gewachsene Erbe am Herzen liegt, dem ersten ‚Kulturerbe Bayern‘-Schützling mit ihrer Spende unter der Adresse ‚www.kulturerbebayern.de/spenden.html‘ helfen.

Der Historiker Dr. des. Rudolf Himpsl ist Geschäftsführer und Projektleiter bei ‚Kulturerbe Bayern‘. Sie können ihn unter folgender Adresse kontaktieren: Kulturerbe Bayern e.V., Ludwigstraße 23/Rgb., 80539 München, E-Mail: Rudolf.Himpsl@kulturerbebayern.de.

Achtung Adressenänderung!

Liebe Bezieher des Frankenlandes,
bitte teilen Sie bei einer Änderung Ihrer Anschrift die neue Adresse der
Bundesgeschäftsstelle des Frankenbundes mit!
Damit stellen Sie sicher, dass Sie das Frankenland auch am neuen Ort erhalten.

Kontakt Daten:
Frankenbund, Stephanstraße 1, 97070 Würzburg
E-Mail: info@frankenbund.de
Tel.: 0931 – 567 12
Fax: 0931 – 45 25 31 06